

Wasfaleu post 19.3.09

Wo Flöten nach der Pfeife tanzen

Akademie 6 - 99 besuchte Orgel in der Neheimer St.-Johannes-Kirche / „Einfach gewaltig“

Von Ute Vollmer

ARNSBERG.

Wenn der Wind durch die Neheimer St.-Johannes-Kirche weht und Kantor Hartwig Diehl alle Register zieht, präsentiert sich die Königin der Instrumente auf beeindruckendste Weise. „Ganz gewaltig“ fanden die Teilnehmer der Akademie 6 - 99 „on tour“ die mächtige Orgel.

Meist ist Kirchenmusiker Hartwig Diehl beim Spiel auf der Orgelempore ganz allein - bis auf die 5000 Orgelflöten, die der Meister ganz nach seiner Pfeife tanzen lässt. Mal traurig-melancholisch, dann aufbrausend oder wieder fröhlich und an Festtagen natürlich ganz besonders feierlich. Am vergangenen Samstag drängten sich mehr als 60 Interessierte um die Königin der Instrumente, die Dank der Fachkenntnis Diehls nach und nach ihre bestgehütetsten Geheimnisse preisgab.

Die ehrwürdige Orgel, Baujahr 1928, kann nicht nur Kirchenlieder und klassische Musik erklingen lassen. Diehl entlockte der „alten Dame“ Melodien wie die Filmmusik zu „Krieg der Sterne“ und auch „Hey Pippi Langstrumpf - tral-la-li, tral-la hop-sa-sa.“ „Als die Orgel gebaut wurde, war sie die drittgrößte Orgel Deutschlands. Mit ihren ganz unterschiedlichen



Einmal auf einer Orgel spielen: Diesen Wunsch durften sich einige Teilnehmer beim Termin der Akademie 6 - 99 in der Neheimer St.-Johannes-Kirche erfüllen. Foto: Ute Vollmer

Klangfarben wie Schalmei, Trompeten, Streichorchester ist sie heute zwar nicht mehr eine der größten, doch eine der vielfältigsten Orgeln“, erklärt Kantor Diehl. Schon klingt die Orgel wie ein Duddelsack, dann wie ein helles Glockenspiel. Und zwischen all den großen und kleinen Pfeifen hat sich sogar ein brummelnder, tapsiger Teddybär versteckt.

Ausgestattet mit Fön und Blockflöten erläutert Diehl, wie mit einer Menge Wind die 5000 Pfeifen die unterschiedlichsten Klänge hervorbringen. „Sie sind wie ein Ort mit 5000 Menschen in Familien geordnet, die in verschiedenen Straßen wohnen.“ Es gibt Bürgermeisterfamilien wie die Trompeten oder aber Familien von Riesen, wo die größte Pfeife 4,80 Meter misst. „Das

ist die Großvater-Pfeife. Mit einem Hut auf dem Kopf glaubt sie sogar, sie sei doppelt so groß.“ Entsprechend dunkel klingt die größte Pfeife im Neheimer Dom.

„Wie ein Dampfer“, findet einer der jüngeren Teilnehmer. Überhaupt haben sich an diesem Vormittag die Besucher wie die Orgelpfeifen auf den Weg zur Akademie „on tour“ gemacht. Großeltern,

Eltern und Enkel lauschen mit geschlossenen Augen dem hellsten Ton der kleinsten Pfeife aus der „Zwergenfamilie“. Sie ist nur 7 mm groß und schwingt mit weit über 10 000 Hz. „Sie pfeift wie eine Maus“, sagt Anna Brüser (9) und schaut hinauf zu den ganz großen Pfeifen. „Erstaunlich, wie man so was Großes bauen kann.“ Und dann darf sie einmal selbst die Orgel spielen. Aufgeregt wagt sich auch Julia Gregori an die Tastatur. Gekonnt interpretiert die junge Künstlerin an der großen Orgel „Für Elise“. So geht für die Zehnjährige aus Niedereimer ein großer Wunsch in Erfüllung.

Diehl selbst hat mit fünf Jahren das Klavierspiel für sich entdeckt. „Und wie lange hat es gedauert, bis du alle Tasten der Orgel gekannt hast“, lautet die neugierige Frage. Übung macht auch hier den Meister. „Man muss üben - bis zu sechs Stunden am Tag.“ Zum Abschluss lässt Kantor Diehl die 5000 Orgelpfeifen noch einmal zum gemeinsamen Tanz antreten. Für seinen fachkundigen und überaus unterhaltsamen Vortrag spendete das Publikum einen Riesenapplaus.

Beim nächsten Termin der Akademie 6 - 99 machen sich die Teilnehmer gemeinsam mit der Kriminalpolizei auf Spurensuche. „Wie überführt man Verbrecher?“ heißt die spannende Frage am Samstag, 25. April um 10.30 Uhr - dann wieder im Berufskolleg am Eichholz.